

Nachwuchstalente mit Starpotenzial

Hochbegabte, junge Künstler standen am Samstagabend gemeinsam mit den Zagreber Solisten im Guido-Feger-Saal in Triesen auf der Bühne und verblüfften durch ihre aussergewöhnlichen Talente.

Von Elisabeth Huppmann

Die gemeinnützige Stiftung «Musik & Jugend» kümmert sich seit zehn Jahren auf vielfältige Art und Weise um die Förderung «junger, begabter und bedürftiger» Nachwuchskünstler im Bereich der klassischen Musik. Neben den unterschiedlichsten Förderungsarten bemüht sich die Stiftung, den jungen Ausnahmetalenten aus insgesamt elf europäischen Ländern die Möglichkeit zu bieten, durch Konzertauftritte wichtige Bühnenerfahrung sammeln zu können. So bot sie dieses Jahr sechs jungen Stipendiaten im Alter von zehn bis 18 Jahren die Chance, bei insgesamt zehn Konzerten in Kroatien und Slowenien ihr Können zu beweisen. Das Abschlusskonzert dieser grossen Tournee bestritten die Jungtalente am Samstagabend gemeinsam mit den Zagreber Solisten in Triesen.

Homogener Klangkörper

Das Programm umfasste Ausschnitte aus Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach, Luigi Boccherini, Frédéric Chopin und Boris Papandopulo. Den Auftakt bildete Mozarts Divertimento für Streicher in D-Dur, mit dem sich die Zagreber Solisten dem Publikum präsentierten. Das Kammerorchester, bestehend aus 13 Streichern, gehört zu den führenden Kammerensembles der Welt. Die-

sem Ruf wurden die Musiker unter der Leitung von Konzertmeister Borivoj Martinic-Jercic vollends gerecht. Sowohl bei den beiden Orchesterwerken als auch als Begleitung der jungen Solisten erwiesen sie sich als absolut homogener Klangkörper, der sich durch hohe Virtuosität und Musikalität auszeichnete.

Sechs Stars des Abends

Die Stars des Abends waren jedoch die sechs jungen Solisten, vier Mädchen und zwei Jungen. Andreas Domjanic eröffnete den Reigen der Solistendarbietungen mit dem dritten Satz aus dem Konzert für Klavier, Streicher und Flöte von Wolfgang Amadeus Mozart in einer Bearbeitung von Carl Czerny. Sein kraftvolles und virtuosos Klavierspiel liess keinen Zweifel daran, dass er mit seinen gerade mal zwölf Jahren bereits über ein enormes Potenzial verfügt.

Den ersten und zweiten Satz aus Bachs Konzert für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo in d-Moll hatten sich die beiden Solistinnen Sara Domjanic (10) und Lalita Svete (11) ausgesucht. Auch wenn die beiden jüngsten Akteurinnen des Abends immer wieder den Blickkontakt zum Konzertmeister suchten, bestach ihr Spiel vor allem durch ihre beherzte Spielweise und ihre sichtbare Spielfreude. Diese machten auch kleinere Unsicherheiten im langsamen Satz wett.

Als Letzte vor der Pause griff Zita Varga in die Saiten ihres Cellos und brachte den ersten Satz aus Luigi Boccherinis Konzert Nr. 3 für Violoncello und Streicher zu Gehör. Mit ihren 18 Jahren war Varga weitaus die Älteste im Bunde, was seinen Niederschlag im intensiveren musikalischen



Abschluss der Konzerttournee: Die Zagreber Solisten begleiteten die sechs Nachwuchstalente mit grossem Einfühlungsvermögen und bewiesen in ihren Solostücken ein hohes Mass an Virtuosität. Bild sdb

Gestaltungswillen und der damit verbundenen Mimik fand.

Die drei Sätze von Frédéric Chopins Klavierkonzert Nr. 1 in e-Moll teilten sich die beiden 15-jährigen Pianisten Anja-Xiaoxing Cui und Jure Gorucan. Sie vermochten beide die überaus virtuose und schwelgerische Musik Chopins gekonnt umzusetzen. Vor allem die Interpretation des langsamen Satzes durch Jure Gorucan verblüffte, der trotz jungen Alters bereits über einen beachtenswerten gestalterischen Tiefgang verfügte. Den Abschluss des Konzertes bildete die «Pintarchiana» für Streicher von Boris Papandopulo, in der die Za-

greber Solisten nochmals ihr Können unter Beweis stellten. Lang anhaltender Applaus und vereinzelt Bravorufe belohnten alle Akteure des Abends.

Gehöriges Mass an Starpotenzial

Das Konzert unter dem Motto «Stars von Morgen» zeigte einmal mehr, dass die Bemühungen der Stiftung «Musik & Jugend» Früchte tragen. Die sechs Solisten wiesen allesamt ein beachtens- und bestaunenswertes Können auf und strahlten trotz ihrer Jugendlichkeit auf der Bühne eine gewisse Reife aus. Dies ist sicherlich auch auf die vermehrten Auftrittschancen zu-

rückzuführen, die ihnen durch die Stiftung ermöglicht werden. So darf es auch nicht verwundern, dass sich die jungen Talente auf der Bühne sichtlich wohl fühlten. Lediglich durch kleinere Unsicherheiten und indem die jungen Solisten öfters den Blickkontakt zum Konzertmeister suchten, wurde ersichtlich, dass es sich um Nachwuchstalente handelte. Ob aus ihnen Stars der klassischen Musikszene werden, wird sich zeigen, doch an diesem Abend bewiesen sie alle, dass sie über ein gehöriges Mass an Starpotenzial verfügen, das sie wiederum zu unbestrittenen Stars des Abends machte.